Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 62 (2005)
Heft: 4: Gute Zähne, schlechte Zähne

Vorwort: Editorial
Autor: Rawer, Claudia

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wollen wir etwas ganz genau wissen, dann fühlen wir jemandem ordentlich auf den Zahn. Zeigt einer die Zähne, setzt er sich zur Wehr und demonstriert Selbstbewusstsein. Rauben wir jemandem eine Illusion, so haben wir ihm diesen Zahn gezogen. Und zeigen wir vollen Einsatz, dann verteidigen wir unsere Sache mit Zähnen und Klauen, wobei wir uns allerdings manchmal auch die Zähne daran ausbeissen.

Unsere 32 Beisserchen und ihre Funktionen spielen nicht nur physisch eine wichtige Rolle in unserem Leben. Solche Redewendungen illustrieren soziale Situationen und schmerzliche Prozesse. Sogar etwas Intimes haben die Zähne für uns: darum leiden wir als Kinder so heftig unter der Korrekturspange, darum wenden wir peinlich berührt die Augen vom Gebiss auf dem Nachttisch ab.

Die Zähne und ihr Zustand beschäftigen uns ganz essenziell. So fasst ein jüdisches Sprichwort des Lebens ganzen Jammer lapidar zusammen: «Zähne – man leidet, wenn man sie kriegt, wenn man sie hat und wenn man sie verliert.» Der betagte Goethe klagte in epischem Versmass: «Zahnreihen aber / junge, neidlos anzusehn / das ist die grösste / Prüfung mein, des Alten.» Und Theodor Fontane befand im 19. Jahrhundert: «Gute Zähne sind mindestens soviel wert wie das Assessorexamen.»

Fontane sprach da wohl den Wert im Sinne einer «guten Sache» an, die zu haben es sich lohnt – nicht den Geldwert. Mehr als 150 Jahre später erhält sein Satz aber auch eine gewisse sozialpolitische Brisanz. In der Schweiz wie mittlerweile auch in Deutschland können Zahnbehandlungen durchaus zu einer ernstlichen finanziellen Belastung werden. Sind Kronen, Brücken oder Prothesen notwendig, kommt man ganz schnell auf einen Betrag, von dem man gut und gerne ein Vierteljahr Ausbildung zum Assessor bezahlen könnte – nicht der einzige, aber auch ein guter Grund, sich die Gesundheit der Zähne zu erhalten.

Und manche Redensarten darf man nun wirklich nicht ernst nehmen. Die Zähne zusammenbeissen, ja, vor Wut mit ihnen knirschen – das sollte man im Interesse des gesunden Gebisses tunlichst vermeiden. Sonst geht man finanziell ganz schnell auf dem Zahnfleisch, wenn die Rechnung des Dentisten kommt. Auch lohnt es sich nicht, die Dinge zu verbissen zu sehen. Dagegen kann es durchaus nützlich sein, Probleme mal so richtig durchzukauen oder sich in einer wichtigen Sache durchzubeissen.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rauer